



Martinus
Oberschule

Schulprogramm

Offene Ganztagsschule



Inhaltsverzeichnis

1. RAHMENBEDINGUNGEN UNSERE SCHULE	2
1.1 LAGE DER SCHULE	2
1.2 GEBÄUDE UND MATERIELLE AUSSTATTUNG	2
1.3 UNTERRICHTSORGANISATION	3
1.4 MÖGLICHE ABSCHLÜSSE	4
1.5 GANZTAGSANGEBOT	4
1.6 KOOPERATIONEN	4
1.7 AUSZEICHNUNGEN UND ZERTIFIZIERUNGEN	6
1.7.1 Europaschule	6
1.7.2 Gütesiegel Weser-Ems (Startklar für den Beruf)	6
1.7.3 Sportfreundliche Schule	7
1.7.4 Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage	7
2. UNSER LEITBILD	8
2.1 AUF EINEN BLICK	8
2.2 UNSER LEITBILD IM BILD	9
2.3 KONKRETISIERUNG	10
2.3.1 Wertschätzung des Einzelnen	10
2.3.2 Arbeits- und Lernklima	10
2.3.3 Entwicklung persönlicher Stärken	11
2.3.4 Europaschule	12
2.3.5 Gemeinschaft von Schülern, Eltern, Lehrern und Bediensteten	12
2.3.6 Berufsorientierung	12
2.3.7 Kooperationen	13
2.3.8 Ganztagschule	14
2.3.9 Beratung und Hilfe	15
2.3.1 Fortbildung und Qualifizierung	16
3. QUALITÄTSSICHERUNG UND EVALUATION	18
3.1 INTERNE EVALUATION	18
3.2 EXTERNE EVALUATION	18
3.3 AUSWERTUNG LANDESWEITER ARBEITEN	18
3.4 ERGEBNISSE VON KONFERENZEN/ARBEITSGRUPPEN	18
3.5 QUALITÄTSZYKLUS SCHULE (NDS)	19
4. ENTWICKLUNGSZIELE UND MAßNAHMENPLANUNG	20
4.1 QUALIFIZIERUNGEN „INKLUSION“ (BEZUG LS 3)	20
4.2 LERN- UND ARBEITSUMGEBUNG (BEZUG: LS 2)	21
4.3 SCHULINTERNE KOOPERATION UND VERNETZUNG (BEZUG: LS 5)	22
4.4 KOMMUNIKATION / DIGITALES KLASSENBUCH (BEZUG LS 5)	23
5. WEITERARBEIT UND AUSBLICK	24



1. Rahmenbedingungen unsere Schule

1.1 Lage der Schule

Die Martinus-Oberschule ist im Jahre 2012 als neue Schulform durch einen Zusammenschluss der ehemaligen Realschule Haren und der Hauptschule Martinischule Haren gegründet worden.

Sie befindet sich im Ortszentrum von Haren, einer ländlichen und an die Niederlande angrenzenden Gemeinde mit ca. 24.000 Einwohnern. Die Schülerinnen und Schüler¹ kommen aus der Kernstadt Haren (Ems) sowie den umliegenden Ortschaften Raken, Emen, Emmeln, Landegge, Tinnen und Wesuwe. Wenige SuS besuchen unsere Schule aufgrund von Ausnahmeregelungen.

In direkter Nachbarschaft zur Martinus-Oberschule Haren befindet sich das örtliche Gymnasium. Auch die Förderschule mit dem Schwerpunkt Lernen ist seit dem Sommer 2017 in den Räumlichkeiten des Schulzentrums untergebracht. Durch die enge Nachbarschaft dieser drei Schulen wird ein reger und unbürokratischer Austausch zwischen allen Schulformen der Sekundarstufe ermöglicht, wovon Schülerschaft, Eltern und Lehrerschaft profitieren.

Für die SuS bietet sich in Haren und seinen Ortschaften eine Vielfalt an verschiedenen Betrieben, in denen Praktika und Ausbildungen absolviert werden können. Die dominierenden Branchen sind:

- Bildung und Erziehung
- Gesundheit und Pflege
- Herstellung und Bearbeitung technischer Kunststoffe
- Herstellung von Windkraftanlagen
- Hoch- und Tiefbau
- Kalksandsteinfabrikation
- Landtechnik
- Maschinen-, Leichtmetall- und Stahlbau
- Reedereien
- Tiermast und -verarbeitung
- Tourismus, Gastronomie und Übernachtung
- Verkauf und Verwaltung
- Wasserbau und
- Werften

Durch den Strukturwandel der letzten Jahrzehnte gibt es in Haren zudem eine immer größere Vielfalt an Betrieben und Branchen.

1.2 Gebäude und materielle Ausstattung

Die Schülerinnen und Schüler werden sowohl in den Räumlichkeiten der ehemaligen Realschule als auch in denen der ehemaligen Hauptschule unterrichtet. Es gibt einen neuen Verwaltungstrakt mit einem gemeinsamen Lehrerzimmer, einem Sekretariat, einem Krankenzimmer, einem Besprechungszimmer und mehreren Büros.

¹ Im Folgenden abgekürzt mit SuS.



Die Schule verfügt als offene Ganztagschule über eine Mensa, in der die Kinder und Lehrkräfte während der Mittagspause von Montag bis Freitag eine Mahlzeit einnehmen können. Zudem gibt es eine sogenannte „Beratungsinsel“, ein Gebäudeteil, in dem sich die Schülerinnen und Schüler während der unterrichtsfreien Zeit unter Aufsicht aufhalten können. Alle Beratungsangebote sind hier ebenfalls zu finden. Das Forum, welches ca. 250 Personen Platz bietet, wird vom Gymnasium und von der Martinus-Oberschule Haren gleichermaßen für Veranstaltungen genutzt. Auch die auf dem Schulgelände befindliche Turnhalle wird von beiden Schulen genutzt.

Für die momentan 28 Klassen sind genügend Klassenräume entsprechender Größe vorhanden. Die Schülerinnen und Schüler der Klassenstufen 5-7 sind im Hauptgebäude (E) untergebracht, die Klassenstufen 8-10 haben ihre Klassenräume im ehemaligen Gebäude F (F). Im Hauptgebäude steht ein Methodenraum zur Verfügung, der in erster Linie für das Fach „Soziales Lernen“ genutzt wird, welches in den Klassen 5 in den Vormittagsunterricht integriert ist.

Die Klassenräume sind durchgehend mit Smartboards ausgestattet. In den Fachräumen Kunst, Musik und Naturwissenschaften sind Beamer und PCs vorhanden.

Die Fachräume Chemie und Physik im Hauptgebäude wurden im Schuljahr 2015/2016 renoviert und neu ausgestattet. Zudem gibt es im Gebäude F einen Biologieraum und einen weiteren Physikraum.

Es sind zwei Gruppenräume vorhanden und mehrere Ausweichräume zur Nutzung bei Projekten und bei Bedarf. Zur räumlichen Ausstattung gehören ebenfalls zwei Computerräume, ein Textilraum, zwei Musikräume, drei Werkräume, zwei Schulküchen, zwei Kunsträume, ein weiterer Biologieraum und eine Schülerbücherei.

Der Schulhof ist größtenteils asphaltiert und bietet einige Möglichkeiten für aktive Bewegungsspiele in den Pausen. Es gibt einen Spielplatz für die jüngeren Schüler, einige Tischtennisplatten und ein Soccerfeld mit integrierten Basketballkörben.

1.3 Unterrichtsorganisation

Die Schülerinnen und Schüler der Klassen 5 kommen aus den Grundschulen des Einzugsgebietes. Momentan besuchen ca. 640 Schülerinnen in den Klassen 5-10 die Martinus-Oberschule.

In Abhängigkeit der Schülerzahlen sind die Klassenstufen vier- oder fünfzügig. In jedem Schuljahr kommen durchschnittlich bis zu 10 Schülerinnen und Schüler von anderen Schulen zu uns (Umzug oder von Gymnasien). Momentan besuchen ca. 40 Flüchtlingskinder die Schule. Sie werden unter anderem in einer eigens eingerichteten Sprachlernklasse mit eigenem Klassenraum beschult (vgl. Sprachförderkonzept).

Nach dem Konzept unserer Schule werden alle Schülerinnen und Schüler der Klassen 5 im ersten Schulhalbjahr zunächst gemeinsam im Klassenverband unterrichtet. Die Schülerhöchstzahl ist auf 28 begrenzt. Eine Fachleistungsdifferenzierung erfolgt ab dem 2. Halbjahr in den Fächern Mathematik und Englisch. Die Klassenkonferenzen entscheiden über die Zuweisungen (G-Kurs = grundlegende Anforderungsebene, Kerncurricula Hauptschule; E-Kurs = erhöhte Anforderungsebene, Kerncurricula Realschule). Im Vorfeld erfolgen diesbezüglich Informations- und Beratungsgespräche mit den Eltern. Kurswechsel sind nach jeweiligen Veränderungen des Leistungsbildes in Absprache mit den Fachlehrern möglich. Die erste Fremdsprache im Schuljahrgang 5 ist Englisch und wird mit 4 Wochenstunden unterrichtet.

Ab der Klasse 6 können die Kinder Französisch als zweite Fremdsprache (4 Wochenstunden) wählen oder alternativ zwei andere Wahlpflichtkurse (jeweils 2 Wochenstunden) aus den Bereichen Hauswirtschaft, Werken, Textiles Gestalten oder Kunst belegen, um individuelle Schwerpunkte zu setzen. Nach der



Klassenstufe 7 wird der Unterricht schulformbezogen erteilt. Die Zuweisungskriterien werden den betroffenen Schülern und Eltern frühzeitig im Rahmen einer Informationsveranstaltung vorgestellt, zudem erfolgt eine schriftliche Mitteilung an die Eltern.

Den individuellen Stärken und Schwächen wird durch die Möglichkeit von Schwerpunktsetzungen in den Wahlpflichtkursen (ab Klasse 6) und bei den Profilwahlen (ab Klasse 9) Rechnung getragen. Förderunterricht und Fachleistungsdifferenzierungen runden dieses Konzept ab.

Jeder Schülerin und jedem Schüler wird die Möglichkeit gegeben, einen der folgenden Bildungsabschlüsse nach seinen individuellen Fähigkeiten zu erwerben.

1.4 Mögliche Abschlüsse

Nach Klasse 9:

Hauptschulabschluss

Nach Klasse 10:

Sekundarabschluss I – Hauptschulabschluss

Sekundarabschluss I – Realschulabschluss

Erweiterter Sekundarabschluss I

Das Erreichen des *Erweiterten Sekundarabschlusses I* berechtigt zum Besuch der Einführungsphase der gymnasialen Oberstufe des allgemeinbildenden Gymnasiums (10. Schuljahrgang) sowie eines beruflichen Gymnasiums (Klasse 11).

1.5 Ganztagsangebot

Als offene Ganztagsschule bietet die Martinus-Oberschule ein Nachmittagsangebot, an dem alle Schülerinnen und Schüler freiwillig teilnehmen können. Über die angebotenen Kurse werden sie in der Regel in der ersten Unterrichtswoche nach den Sommerferien/Winterferien informiert. Dann können sie gemeinsam mit ihren Eltern entscheiden, an welchen Kursen sie teilnehmen möchten.

Dabei können sie aus einem breiten Angebot in den Bereichen Sport, Musik, Kunst, Kochen und Backen, Technik, Theater u.v.m. wählen. Die Anmeldung ist für ein Halbjahr verbindlich, die Teilnahme an einem Kurs wird auf dem Zeugnis vermerkt.

Der Nachmittagsunterricht findet in der Regel von 14:00 Uhr bis 15:35 Uhr in den Räumen der Schule statt. Vorher kann in der Mensa oder Zuhause ein Mittagessen eingenommen werden. Der Aufenthalt in der Mittagspause ist auch in unserem „AKTIONSRAUM“ (Beratungsinsel) möglich, in dem die Kinder lesen, Spiele spielen oder sich einfach nur entspannen können.

Die Mittagspause ist in der Zeit von 13:20 Uhr bis 14:00 Uhr. Wer möchte, kann nach dem Essen auch noch zur Hausaufgabenbetreuung/-hilfe gehen, die in dieser Zeit ebenfalls angeboten wird.

1.6 Kooperationen

Die momentan bestehenden Kooperationen der Martinus-Oberschule sind im Folgenden mit den entsprechenden Kooperationsschwerpunkten aufgeführt.



Anchor Steuerberatungsgesellschaft, Haren	Berufsorientierung
AOK Krankenkasse	Berufsorientierung
ASC Göttingen	Freiwilliges Soziales Jahr
BBS Meppen	Weiterführende Schulen
Bergmann Maschinenbau, Hüntel	Berufsorientierung
Berufsberatung der Arbeitsagentur	Berufsorientierung
BTZ Meppen	Berufsorientierung
Deutsches Rotes Kreuz (DRK)	Erste Hilfe Lehrerschulung
Diakonie Emsland	Alkoholprävention
Donum Vitae Meppen	Schwangerschaftsberatung
Fa. Ela Container, Haren	Berufsorientierung
Fa. Hölscher Wasserbau, Rütenmoor	Berufsorientierung
Fa. Knoll Tiefbau, Haren/Erika	Berufsorientierung
Fa. Niemann Electro, Niederlangen Siedlung	Berufsorientierung
Gymnasium Haren und alle örtlichen Grundschulen des Einzugsgebiets	Übergänge, Schullaufbahnpfehlungen, Verkehrsprojekt, Prävention (Alkohol/ Gefahren im Netz)
Initiativkreis Lindloh	Profil Gesundheit und Soziales
Jüdische Gemeinde Osnabrück	Projekt Judentum begreifen
Kunstkreis Haren	Nachmittagsangebot
Landkreis Emsland	„Schulberatungsstelle – 2. Chance“
Ludden und Mennekes	Berufsorientierung
Maximilianschule Rütenbrock	HIT (Harener Informationstag)
Nordland Papierfabrik, Dörpen	Berufsorientierung
Polizei und Feuerwehr Haren	Sicherheit im Verkehr
Seniorenzentrum St. Martinus Haren Ems	Berufsorientierung
Sozialdienst katholischer Männer (SkM)	Sprachförderung
Volkshochschule Meppen (VHS)	Sprachförderung, DELF-Prüfung (Französisch)

1.7 Auszeichnungen und Zertifizierungen

1.7.1 Europaschule



Im Jahre 2013 wurde unsere Schule als beste **Europaschule** (der Oberschulen) in Niedersachsens zertifiziert.

Gemeinsam ist allen europabezogenen Aktivitäten, dass sie Schülerinnen und Schülern helfen, ein sprachliches und kulturelles Verständnis anderer europäischer Länder zu entwickeln, auf ein gemeinsames Europa vorbereiten, in dem Mobilität zum Alltag gehört, und so zum Zusammenwachsen der Länder innerhalb der EU beitragen. Kernstück der europabezogenen Aktivitäten sind die Schüleraustauschprogramme mit den Partnerschulen in Italien und den Niederlanden. Darüber hinaus hat die Oberschule ein breites Angebot an modernen Fremdsprachen mit Englisch (ab Klasse 5), Französisch (Wahlpflichtkurs ab Klasse 6) und Niederländisch (Wahlpflichtkurs Klasse 8). In Französisch wird den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit geboten, Sprachzertifikate (DELF Scolaire) zu erwerben. Unseren Schülerinnen und Schülern bieten wir neben den Schüleraustauschen weitere Möglichkeiten zur Begegnung mit unseren europäischen Nachbarn. In Klassenstufe 9 wird eine Englandfahrt angeboten, im Rahmen von Projekttagen finden Fahrten nach Bourtange, Amsterdam oder Emmen (Niederlande) statt. Weitere Informationen finden sich der Anlage (Europaschule).

1.7.2 Gütesiegel Weser-Ems (Startklar für den Beruf)



Die Gütesiegelaktion richtet sich ab 2011 an alle allgemeinbildenden Schulen des Sek I- und Sek II-bereiches. Es stellt für Schulen ein Angebot dar, schulinterne Veränderungsprozesse nach neuen Arbeitsprinzipien zu gestalten: Transparenz – Kommunikation – Qualitätsentwicklung. Die Sicherung der Ausbildungsfähigkeit der jungen Menschen ist das Kernanliegen der Gütesiegelaktion. Dem Gütesiegel „Startklar für den Beruf“ liegt ein Zertifizierungsverfahren zugrunde, durch das den Schulen auf der einen Seite eine Leitlinie für die Umgestaltung ihrer Lehrplanarbeit vermittelt; zum anderen erhält die Jury ein Einschätzungssystem, das eine Bewertung der von der Schule initiierten berufsorientierenden Bildungsarbeit ermöglicht. Schulen, die den Anforderungen des Zertifizierungsverfahrens genügen, erhalten ein Gütesiegel, durch das ihre besonderen Bemühungen um die Sicherung der Ausbildungsfähigkeit ihrer Schülerinnen und Schüler öffentlich anerkannt werden. Dem Zertifizierungsverfahren liegt ein Anforderungssystem zugrunde, das sich aus drei Aufgabenbereichen und je fünf zugehörigen Aufgabenfeldern zusammensetzt: die Schule muss nachweisen, dass sie sich auf diesen Gebieten durch Projekte, Aktionen, schulische Maßnahmen profiliert hat.² Die Martinus-Oberschule wurde im November 2017 zum dritten Mal zertifiziert.

² Vgl.: www.guetesiegel-weser-ems.net; 29.01.2018.

Berufsorientierung ist ein großer Schwerpunkt unserer Arbeit über der Bedeutung der BO an Oberschulen im Allgemeinen hinaus. Dieses Siegel verdeutlicht unsere hohe Qualität im Bereich der Berufsorientierung (vgl.: BO-Konzept im Anhang / LS 6 des Leitbildes).

Persönlichkeitskompetenz	Fachkompetenz	Berufswahlkompetenz
- Einübung von Verantwortungsübernahme und Eigeninitiative - Stärkung des Selbstbewusstseins - Förderung der Selbstständigkeit und Selbstorganisation im Lernprozess - Förderung der Sozialkompetenz	- Erwerb einer soliden Grundqualifikation in den Kernfächern Deutsch und Mathematik - Förderung des Verständnisses der Wirtschafts- und Arbeitswelt - Entwicklung berufsrelevanter fachlicher Fähigkeiten und Fertigkeiten	- Erkennen der berufsbezogenen Fähigkeiten, Fertigkeiten und Interessen durch Praktika - Förderung der Reflexionsfähigkeit im Berufsfindungsprozess - Fähigkeiten zur Erschließung des Ausbildungsmarktes - Befähigung zum Erstellen eines Eignungsprofils - Bewerbungskompetenz

1.7.3 Sportfreundliche Schule



Die „Sportfreundliche Schule“ ist ein wesentlicher Bestandteil des gemeinsamen Konzepts des Niedersächsischen Kultusministeriums und des LandesSportBundes Niedersachsen aus dem Jahre 2003: „Spitzensportstandort Niedersachsen gezielt fördern – Talentsichtung und Talentförderung in Zusammenarbeit von Schule und Verein“. In diesem Konzept wird die Aufgabe der Schule bei der Förderung von Sporttalenten dargelegt. Während die Partnerschulen des Leistungssports ausgewählten Kaderathletinnen und Kaderathleten optimale Rahmenbedingungen bieten, um Leistungssport mit den schulischen Anforderungen zu vereinbaren, zeichnen sich Sportfreundliche Schulen durch vielfältige Angebote für Sport und Fitness aus. Sie entwickeln Kernkompetenzen für das Sporttreiben und sichten Talente, die in Zusammenarbeit mit Sportvereinen und Fachverbänden gefördert werden. Die Martinus-Oberschule wurde 2016 erneut mit dem Siegel „Sportfreundliche Schule“ ausgezeichnet.³

1.7.4 Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage⁴



³ Vgl.: www.mk.niedersachsen.de

⁴ Siehe Anlage: Konzept- SOR-SMC



Das Netzwerk „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ wurde 1988 ins Leben gerufen. Dieses Projekt bietet den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, das Schulklima aktiv mitzugestalten und soziales Engagement zu entwickeln. Es handelt sich um ein internationales Netzwerk an Schulen in Belgien, den Niederlanden, Österreich, Spanien und in Deutschland. In Deutschland setzen so bereits über 2000 Schulen ein Zeichen gegen Gewalt und Diskriminierung.

Die Martinus-Oberschule ist seit 2013 ein Teil dieses Netzwerkes und engagiert sich für ein friedliches und tolerantes Zusammenleben inner- und außerhalb der Schule. Schirmherr für unsere Schule ist Herr Bernd-Carsten Hiebing (mdL). (siehe LS 4)

2. Unser Leitbild

2.1 Auf einen Blick

Wir sind eine Schule, die Schüler auf ihre Zukunft vorbereitet, insbesondere ist die Förderung der sprachlichen Kompetenzen – und zwar sowohl in Wort als auch in Schrift – und der mathematischen Kompetenzen ein Anliegen aller Gemeinsam mit allen Kolleginnen und Kollegen, Schülerinnen und Schülern und Eltern haben wir dieses Leitbild entwickelt, um unser pädagogisches Handeln an nachfolgenden Leitsätzen auszurichten:

LS 1

An unserer Schule zeigt sich die Wertschätzung des Einzelnen durch ein freundliches und tolerantes Miteinander.

LS 2

Unsere Schule schafft ein angenehmes Arbeits- und Lernklima, bei dem Zeit bleibt, auf die Belange der Schüler einzugehen. Eine gute räumliche und technische Ausstattung sowie eine altersgerechte Gestaltung des Schulhofes sind uns wichtig.

LS 3

Wir bieten unseren Schülern Möglichkeiten der Entwicklung ihrer persönlichen Stärken und individuelle Unterstützung im Ausgleich ihrer Schwächen.

LS 4

Wir sind eine Europaschule, in der wir anderen Völkern und Kulturen weltoffen begegnen.

LS 5

Wir verstehen uns als ein Team und legen Wert auf die gute Zusammenarbeit von Schülern, Eltern, Lehrern und Bediensteten.

LS 6

Unsere Schule bereitet die Schüler auf das Berufsleben vor und unterstützt sie durch ein breitgefächertes sowie praxisnahes Angebot bei der Berufswahl.

LS 7

Wir kooperieren mit Firmen, Vereinen, Verbänden und weiteren Institutionen.

LS 8

Wir sind eine Ganztagschule, die den Schülern ein vielfältiges Angebot macht, um persönliche Begabungen zu erkennen, zu nutzen und auszubauen.

LS 9

Allen Schülern, Eltern und Lehrern wird Beratung und Hilfe von der Schulleitung, Sozialpädagogen und Beratungslehrern angeboten.

LS 10

Unsere Schule unterstützt die regelmäßige Fortbildung und Qualifizierung zur Steigerung der pädagogischen und fachlichen Kompetenz aller an Schule Beteiligten.

2.2 Unser Leitbild im Bild

Die folgende Darstellung verdeutlicht durch die Wahl der traditionellen Harener Pünke „Haren“, neben dem starken Bezug zur Schifferstadt Haren und der heimatlichen Tradition, vor allem die Bedeutung von Gemeinschaft in der heutigen Gesellschaft. Gemeinsam in einem Boot wollen wir an unser Ziel gelangen, jeder trägt mit seinen Kompetenzen zum Gelingen bei. Schwerpunkte unseres pädagogischen Handelns sollen beitragen, unsere Schülerinnen und Schüler zu mündigen, demokratischen und toleranten Mitgliedern der Gesellschaft zu erziehen.





2.3 Konkretisierung

2.3.1 Wertschätzung des Einzelnen

Unterrichtskultur

Wir zeigen eine lebendige Unterrichtskultur. Wichtig ist dabei ein höflicher Umgangston zwischen allen Beteiligten. Wir schaffen Transparenz bei der Benotung⁵, begründen Maßnahmen und formulieren Erwartungen.

Wir legen Wert auf „Feedback“, pflegen eine ausgeprägte Lobkultur und reflektieren gemeinsam das Unterrichtsklima.

Persönliche Wahrnehmung aller am Schulleben Beteiligten

Wir zeigen Wertschätzung, indem wir aktiv zuhören, persönliche Befindlichkeiten wahrnehmen, ansprechen und Hilfen anbieten.

Umgang mit Konflikten

Konflikte klären wir sachlich und zeitnah, ohne einander zu beleidigen.

Wir benennen eventuelle Konsequenzen und setzen sie um⁶. Dabei streben wir „Win-Win-Lösungen“ an⁷.

Bemühen um die Integration aller Schüler

Wir fördern Stärken und gleichen Schwächen aus. Positives soziales Verhalten wird in Projekten wie Fair-Play, Soziales Lernen und der Patenarbeit gefördert.

Durch Klassenfahrten, Ausflüge und Klassenaktionen stärken wir das „Wir-Gefühl“ in den Klassen und an unserer Schule.

Wir bieten Austauschprogramme, um unterschiedliche Kulturen und neue Menschen kennenzulernen⁸.

2.3.2 Arbeits- und Lernklima

Das gute **Arbeits- und Lernklima** muss vor allem durch die Rahmenbedingungen, die für SuS, aber auch für die LuL gelten, gewahrt werden. Die Schulordnung als auch die gemeinsam von SuS und LuL ausgearbeitete Schulvereinbarung bieten hierfür den Rahmen.

Die Unterrichtsräume an unserer Schule sind grundsätzlich für die Bedürfnisse aller Beteiligten gut ausgestattet, wobei Verbesserungen möglich, aber auch notwendig sind und in einem andauernden Prozess sukzessive umgesetzt werden. Wo Verbesserungsbedarf besteht, setzen sich die Verantwortlichen der Schule dafür ein.

Die **Klassenräume** sind hell und haben teilweise elektrische Verdunklungsmöglichkeiten. In Regalen und Schränken können die SuS ihre Materialien unterbringen und in einigen Fluren und Klassenräumen ihre Jacken und Sporttaschen aufhängen. Die vorhandenen Räume sind unterschiedlich groß und werden nach Möglichkeit entsprechend der Klassenstärken zugewiesen.

Die Klassenräume sind vollständig mit Smartboards ausgestattet, die über identische Software verfügen, um ein flexibles Arbeiten und eine allen vertraute, konsistente Bedienung für Lehrer- und Schülerschaft

⁵ Siehe Anlage: Übersicht Leistungsbeurteilung

⁶ Siehe Anlage: Konzept Erziehungsmaßnahmen

⁷ Siehe Anlage: Schulordnung

⁸ Siehe Anlage: Konzept „Europaschule“



zu ermöglichen. Die Smartboards sind teilweise mit Dokumentenkameras ausgestattet. Im Rahmen eines Unterstützungsbedarfs „Hören“ wurden zwei Klassenräume entsprechend ausgestattet.

Darüber hinaus sind die **Fachräume** bedarfsgerecht ausgestattet und teils neu (s.o.). Chemie- und Physikräume gibt es in sowohl in Gebäude E als auch in Gebäude F, die Musikräume sind räumlich von den anderen Unterrichtsräumen getrennt. Es gibt zwei Küchen, sowie drei Werk-/Technikräume, wovon einer als moderne Metallwerkstatt eingerichtet ist.

Das neue **Lehrerzimmer** und auch die Computerräume sind zusätzlich mit Beamern ausgestattet. Zudem gibt es im neu geschaffenen und zentral gelegenen Lehrerzimmer einen teils abgetrennten Bereich, der mit Computerarbeitsplätzen ausgestattet ist.

Wichtig sind für uns neben den Klassen- und Kursräumen **Aufenthalts- und Ausweichräume**, die das Arbeits- und Lernklima positiv beeinflussen. Die Martinus-Oberschule verfügt über einen Aktions- und Aufenthaltsraum, der flexibel genutzt werden kann, über eine umfangreich ausgestattete Schülerbücherei, zwei moderne Computerräume, die je 24 bzw. 26 SuS-Arbeitsplätze bieten, weitere Gruppenräume sowie eine Schülercafeteria. Zudem kann die große Aula für die Unterrichtsgestaltung genutzt werden.

Der **Schulhof** wirkt auf den ersten Blick, vor allem aufgrund der Umbauten der letzten Jahre und Jahrzehnte, sehr zerklüftet. Wir verstehen diese baulichen Vorgaben aber positiv, indem wir die Flächen räumlich unterschiedlich nutzen und dadurch Struktur und Ruhe für die SuS schaffen, wie sie auf einem einzigen, zentralen Schulhof nicht möglich wären. So gibt es vor allem für die jüngeren SuS einen größeren Spiel- und Kletterbereich. Zudem gibt es⁹ einen modernen, sogenannten „Soccer-Court“, der gleichzeitig für verschiedene Ball- und Teamsportarten genutzt werden kann und den SuS in den Schulpausen und der Unterrichtszeit zur Verfügung steht. Sitzgelegenheiten an verschiedenen Stellen und Tischtennisplatten runden das Angebot unserer Schule im Außenbereich ab.

2.3.3 Entwicklung persönlicher Stärken

Der Martinus-Oberschule ist es besonders wichtig, gleichermaßen Förderangebote für einzelne Talente bzw. Stärken von SuS als auch Maßnahmen für die Förderung von individuellen Schwächen einzelner SuS anzubieten.

Dabei ist es uns ein Anliegen, neben der Förderung kognitiver Fähigkeiten auch die Persönlichkeitsentwicklung sowie die Neigungen und Begabungen der SuS in besonderer Weise weiterzuentwickeln. Besonders deutlich wird dies in der Möglichkeit, nach individuellen Interessen Profile (Sprachen, Technik, Gesundheit und Soziales sowie Wirtschaft) 4-stündig in der Woche zu belegen. Daneben trägt die Auswahl an Angeboten im Ganztagsbereich zu der o.g. Entwicklung von Neigungen und Begabungen bei.

Die vielfältigen Beratungsangebote und -hilfen¹⁰ dienen der Unterstützung bei individuellen Schwächen. Zudem werden z.B. in regelmäßig (2x/Schuljahr) stattfindenden pädagogischen Konferenzen individuelle Förder- bzw. Fördermaßnahmen entsprechend der Kompetenzen des Einzelnen entwickelt¹¹.

Stärken/Talente fördern/entwickeln		Unterstützung bei Schwächen
SchülerMitVerwaltung	Äußere Differenzierung durch Kurse	Nachteilsausgleich
Profilwahl	Binnendifferenzierung	2. Chance

⁹ ab Sommer 2017

¹⁰ vgl. Leitsatz 9

¹¹ Vgl. Anhang: Konzept der individuellen Lernentwicklung



Praktika/Praxistage - LS 6	Kompetenzfeststellungsverfahren - LS 6	Sonderpädagogische Förderung
Jekami	Paten	Beratung /Einzelfallhilfe - LS 7/9
Wahlpflichtkurse	ILE	Förderangebote
Ganztag – LS 8	„Fairplay“ - Soziales Lernen	Sprachförderkurse – LS 4
Wettbewerbe		Förder-/Forderplanung (AV/SV)
Schüler in Ämter und Diensten		

2.3.4 Europaschule¹²

Es ist ein Ziel unserer Schule, Kenntnisse über Europa und europäische Institutionen zu vermitteln, die Bereitschaft zu stärken, sich aktiv in die EU einzubringen sowie die Mehrsprachigkeit zu stärken und im besonderen Maße die Entwicklung interkultureller Kompetenzen zu fördern. Die Schüler sollen umfassend auf ein Leben und Arbeiten im vereinten Europa vorbereitet werden. Neben unseren Schüleraustauschprogrammen bieten wir den Schülerinnen und Schülern unserer Schule ein umfangreiches Sprachenangebot, die Vorbereitung zum Erwerb internationaler Sprachdiplome (DELF), Projekttag zu dem Thema Europa, die Teilnahme an europäischen Wettbewerben sowie Sprachförderung (u.a. auch in Sprachlernklassen) für Schüler mit Migrationshintergrund.

2.3.5 Gemeinschaft von Schülern, Eltern, Lehrern und Bediensteten

Unsere Teamarbeit zeigt sich in:

- der Zusammenarbeit zwischen Elternvertretern und Schulleitung
- der Zusammenarbeit zwischen Elternvertretern und LuL
- der Zusammenarbeit zwischen Elternvertretern und Bediensteten
- der Zusammenarbeit zwischen Elternvertretern und der Sozialpädagogin
- gemeinsamen Fortbildungen (SCHILF, Inklusion, Didacta etc.)
- Kollegiumsausflügen
- der Zusammenarbeit zwischen LuL und dem Personalrat
- Konferenzen, pädagogische Konferenzen, Fachkonferenzen, Dienstversammlungen, Klassenkonferenzen: es findet eine fächerübergreifende Absprache statt
- gemeinsame Aktivitäten: Lehrerverabschiedungen, Jubiläen, Schulfeste, Schulabschlussfeiern
- parallelem Arbeiten in den Jahrgängen/Fächern
- der Zusammenarbeit zwischen Schülervertretern und Schule
- regelmäßigen Elterninformationsveranstaltungen
- Klassenfahrten, Schulgemeinschaftstagen und Projekttagen

2.3.6 Berufsorientierung¹³

Der Übergang von der Oberschule in die Ausbildung bzw. weiterführende Schule unter Berücksichtigung der eigenen Interessen, Kompetenzen und Erwartungen soll wohl überlegt und somit reibungslos erfolgen. Das Bewusstsein und die Selbstmotivation von Schülerinnen und Schülern für die Bedeutung ihrer beruflichen bzw. schulischen Zukunft auf Basis ihrer Persönlichkeit und ihrer schulischen Laufbahn

¹² Vgl. Anhang: Konzept Europaschule

¹³ Vgl. Anhang: Konzept Berufsorientierung



und die Bereitstellung eines Informations- und Entscheidungshilfesystems durch die Martinus-Oberschule sollen gefördert werden. Zur Erreichung dieser Ziele werden die Schüler/innen altersgemäß durch

- Informationsveranstaltungen
- Selbsterkundungsprogramme
- außerschulische Aktivitäten
- handlungsorientierten Unterricht

auf eine qualifizierte und fundierte Berufswahlentscheidung vorbereitet.

Zur Intensivierung der Berufsorientierung gehören:

- die Klärung der Interessen, Stärken und Schwächen sowie die Entwicklung einer realistischen Selbsteinschätzung, auch auf der Grundlage von Fremdwahrnehmungen,
- die Stärkung der persönlichen und sozialen Kompetenzen,
- eine Potenzialanalyse und Kompetenzfeststellung,
- eine Berufswegeplanung und eine bedarfsgerechte individuelle Beratung und Begleitung,
- Praxiserfahrungen und Lernen in der Praxis bzw. an außerschulischen Lernorten,
- Steuerung des Übergangs und Organisation der Übergangsschritte,
- die Dokumentation der individuellen Übergangsplanung und Kompetenzentwicklung im schuleigenen Zukunftsordner

2.3.7 Kooperationen

Die Martinus-Oberschule versteht den Bildungs- und Erziehungsauftrag nicht als isolierte Vorgabe. Sie versucht vielmehr die vielfältigen Ressourcen, die außerschulisch zur Verfügung stehen, durch Zusammenarbeit mit den unterschiedlichsten Kooperationspartnern zu nutzen.

Der Schwerpunkt dieser Zusammenarbeit liegt auf der Berufsorientierung und der Kooperation mit Wirtschaftsunternehmen aus der Region. Weitere Bereiche der Kooperationen beziehen sich auf die Zusammenarbeit mit anderen Schulen, den Bereich der Ganztagsangebote und externe Fachdienste.

Die folgende Auflistung bietet einen Überblick über unsere Kooperationen:

Berufsorientierung	Anchor, AOK, Agentur für Arbeit, Nordland, Bergmann, BTZ, Knoll, Hölscher, Initiativkreis Haren, Elektro Niemann, ELA-Container, Ludden und Mennekes, Kreishandwerkerschaft EL-Mitte, Seniorenzentrum St. Martinus Haren Ems
Externe Fachdienste	Schulberatungsstelle – 2. Chance, Kinderschutzbund, Jugendamt, Jugendwerkstatt, Psychologische Beratungsstelle, PACE, Donum Vitae, Gesellschaft für Christlich- Jüdische Zusammenarbeit in Osnabrück, Feuerwehr, Polizei, Kreuzbund, ev. und kath. Kirchengemeinden, Kinder- und Jugendhaus Leuchtturm, Familienhilfe, TPZ, Diakonie Emsland
Schulen	Maximilianschule, alle Grundschulen des Einzugsbereiches, Gymnasium Haren, BBS Meppen



Ganztagsangebot	DRK, VHS, Kunstkreis Haren, ASC Göttingen (Freiwilligendienst)
-----------------	--

2.3.8 Ganztagsschule¹⁴

Wir bieten unseren SuS ein vielfältiges und individuelles Angebot an Arbeitsgemeinschaften am Nachmittag, die es ermöglichen, sich in verschiedenen Bereichen (Sprache, Musik, Sport, Soziales und Kreativität) zu entwickeln. Die Auswahl der Nachmittagsangebote orientiert sich an den Bedürfnissen und Interessen der SuS. Hierzu beziehen wir auch außerschulische Kooperationspartner wie Vereine und die VHS etc. (s.o.) ein.

Die SuS können in der schulinternen Mensa ein kostengünstiges und ausgewogenes Mittagessen mit Vorspeise, Hauptspeise und Nachtisch sowie einem Getränk einnehmen.

Außerdem bieten wir den SuS die Möglichkeit, ihre Hausaufgaben unter pädagogischer Aufsicht zu erledigen.¹⁵

Mensa	günstiges und ausgewogenes Mittagessen
-------	--

Aufenthaltsraum	Betreuung in einem modernen und umfangreich ausgestatteten Bereich während der Mittagspause, in notwendigen Auszeiten; Betreuung und Hausaufgabenbetreuung in und nach der 6. Stunde; Offener Schülertreff in der 7. und 8. Stunde
-----------------	--

AGs	Sport und Spiel	Ballspiele Tennis Gesellschaftsspiele Fußball (Kl. 5-7) Fußball (Kl. 8-10)
	Sprachen und Musik	Chor, Vorbereitungskurse DELF-Prüfungen, Spanisch und Italienisch nach Wunsch d. SuS
	Soziale	Gruppe Kunterbunt Schülerpaten
	Kreativität	Japan / Mangas Theater Backen und Kochen (Kl. 5-6) Backen und Kochen (Kl. 7-8)

¹⁴ Vgl. Anhang: Ganztagskonzept

¹⁵ Vgl. 1.5 Ganztagsschule



2.3.9 Beratung und Hilfe¹⁶

An unserer Schule gibt es ein Beratungskonzept (s. Anhang), das verschiedene Beratungsinstanzen für unsere SuS, aber auch für deren Eltern und die Lehrerschaft umfasst, wobei der Schwerpunkt im Bereich der Schülerberatung liegt.

SuS können sich je nach Problemlage direkt an Klassenlehrerinnen und -lehrer, Fachlehrerinnen und -lehrer, die Schulleitung, die Sozialpädagogin oder die beiden Beratungslehrerinnen wenden. Alle Beratungsinstanzen stehen den Eltern, den Kollegen und Mitarbeitern ebenfalls zur Verfügung. In der Beratung arbeiten neben der Schulleitung und allen Lehrerinnen und Lehrern namentlich:

Martina Kannegießer (Sozialpädagogin)	Büro Schulsozialarbeit
Rita Wösten (Förderschullehrerin)	Beratungsraum
Maria Feldker (Beratungslehrerin)	Beratungsraum
Susanne Huehl (Beratungslehrerin)	Beratungsraum

Der Bereich der Beratung hinsichtlich der Berufsorientierung fällt in erster Linie in das Fach Wirtschaft. Ansprechpartner sind hier: Herr Koopmann (Fachbereichsleiter AWT), Herr Tieben und Frau Ines Müller (Agentur für Arbeit).

Folgende Aktivitäten finden im Hinblick auf die Beratung statt.

- Elterngespräch, Elternberatung
- Elternsprechtage
- Regelmäßige Gesprächstermine mit dem Schüler/ der Schülerin
- Unterrichtsbesuche mit anschließender Beratung
- Schließen von Zielvereinbarungen und Überprüfen derselben nach einem vereinbarten Zeitraum
- Besuch des Trainingsraums (Konzept in Überarbeitung)
- Hausbesuch
- Zusammenarbeit mit/ oder Vermittlung an Fachdienste z.B.
 - Jugendamt
 - Erziehungsberatungsstellen
 - Psychologische Psychotherapeuten
 - Einrichtungen der Jugendberufshilfe
 - Kinderschutzbund
 - Das Projekt 2. Chance (für schulverweigernde Kinder und Jugendliche)
 - Eylarduswerk
 - Mobiler Dienst / Förderschule
 - Polizei

¹⁶ Vgl. Anhang: Beratungskonzept



- usw.
- Gespräche mit Klassenlehrern/Klassenlehrerinnen/Fachlehrern
- Moderation von gemeinsamen Gesprächen (z.B. in Konflikt-/ Streitsituationen)
- Fair Play
- Click it
- Donum Vitae
- Alkoholpräventionsprojekte
- Suchtprävention
- Internetscouts
- Maßnahmen zur Förderung der Klassengemeinschaft

2.3.1 Fortbildung und Qualifizierung

Die Lehrkräfte der Martinus-Oberschule Haren nehmen zum Erhalt und der Aktualisierung ihrer beruflichen Kompetenz (Lehrerprofessionalität) an Fortbildungen teil. Jeder im Kollegium ist verantwortlich für seine pädagogische Weiterentwicklung. Dies gewährleistet, dass die Kolleginnen und Kollegen den Anforderungen ihres Berufes gerecht werden und den Erziehungs- und Bildungsauftrag der Schule erfüllen können.

Die Fortbildungsmöglichkeiten umfassen unter anderem die zentrale Fortbildung auf Landesebene, die regionale Fortbildung der Abteilungen der Landesschulbehörde und Fortbildungsregionen und die schulinterne Fortbildung (SchILF). In der Regel finden Fortbildungen in der unterrichtsfreien Zeit statt (einschließlich Schulferien). Sollte dies möglich sein, wird darauf geachtet, dass höchstens zwei Kolleginnen bzw. Kollegen die Fortbildung besuchen, um den Ablauf des Unterrichtsalltags möglichst wenig zu beeinträchtigen. Die Kolleginnen und Kollegen dienen dann als Multiplikatoren und geben ihr Wissen unter anderem in den Fachkonferenzen (vgl. Protokolle Fachkonferenzen), auf Dienstbesprechungen (vgl. Protokolle Dienstbesprechungen) oder durch das schulinterne Computernetzwerk EDUpage (vgl. Medienkonzept) an die übrigen Kolleginnen und Kollegen weiter. Jede Kollegin bzw. jeder Kollege ist verpflichtet, die Anmeldung zu Fortbildungen schriftlich zu beantragen (Formulare im Sekretariat), bei Genehmigung durch den Schulleiter im „Fortbildungsbuch“ (Fach Lehrerzimmer) einzutragen und die Fortbildungsbescheinigungen nach Beendigung einer Fortbildung im Schulsekretariat abzugeben, damit sie dort innerhalb der Personalakte gesammelt werden können. Dies geschieht aus zwei Gründen. Einmal kann nachvollzogen werden, ob, wann und wie viele Fortbildungen besucht wurden und zum anderen findet aus versicherungstechnischen Gründen eine Absicherung statt (vgl. Niedersächsisches Schulgesetz).

Fortbildungsschwerpunkte

Um die Vielfalt der Fortbildungsangebote optimal zu nutzen und Qualifizierungen in möglichst vielen Bereichen zu erzielen, entscheiden sich die Lehrkräfte an unserer Schule möglichst für einen bis zwei Fachbereiche oder Schwerpunkte, in denen er oder sie sich besonders fortbilden und qualifizieren.

Individuelle Fortbildungen

Zusätzlich zu diesen fachspezifischen Fortbildungen nehmen die Kolleginnen und Kollegen je nach Interesse und aktuellen Anlässen (z.B. Beschulung von Kindern mit sonderpäd. Förderbedarf) an Fortbildungsmaßnahmen teil.

Fortbildungsangebote

Alle Fortbildungsangebote (Hefte) und Fortbildungsprospekte, die der Schule zugeschickt werden, haben einen zugewiesenen Platz im Lehrerzimmer (Zeitschriftenständer) und sind für jeden stets einsehbar. Fortbildungsplakate und Emailausdrucke werden im Lehrerzimmer am Whiteboard ausgehängt. Ebenso



informieren Kolleginnen und Kollegen sich gegenseitig, wenn sie über andere Wege (Internet, Zeitung, usw.) auf interessante Fortbildungsangebote aufmerksam geworden sind.

Schulinterne Lehrerfortbildungen

Schulinterne Lehrerfortbildungen finden zu aktuellen Anlässen und wichtigen wiederkehrenden Terminen statt. Es finden jährlich Fortbildungen zur „Ersten Hilfe“ statt, damit jede Kollegin und jeder Kollege seine Kenntnisse in diesem Bereich auffrischen und vorschriftsgemäß Ersthilfe leisten kann. Aufgrund des neuen Erlasses (Schwimmunterricht) nehmen die Sportlehrerinnen und Sportlehrer an Auffrischkursen der DLRG teil.

Aufgrund unterschiedlicher Kenntnisse/Erfahrungen/Unterrichtsfächer im Kollegium im Bereich neue Medien (Nutzung der Smartboards) führen wir die schulinterne Lehrerfortbildung zu diesem Themenbereich in unterschiedlichen Arbeitsgruppen durch (Anfänger/Fortgeschrittene/fachbezogene Inhalte).

Fortbildungswünsche (SchiLF) zu folgenden Themen sollen zeitnah angeboten werden:

- Fördern und Fordern (Umsetzungsmöglichkeiten im Unterricht)
- Inklusion (Umsetzungsmöglichkeiten bei uns in der Schule)
- Methodentraining

Zunehmend soll das Fortbildungs- und Qualifizierungskonzept noch enger an das Schulprogramm angelehnt werden, um die Ziele des Schulprogramms noch optimaler umsetzen zu können. Die Weiterentwicklung der Lehrerprofessionalität, des Unterrichts und die Qualitätsentwicklung und -sicherung für unsere Schule soll so erreicht werden.

Evaluation

Die Kolleginnen und Kollegen, die Fortbildungen besucht haben, verstehen sich als Multiplikatoren innerhalb des Kollegiums und geben ihr Wissen auf Fachkonferenzen, Dienstbesprechungen, schulinternen Lehrerfortbildungen oder über das schulinterne Computernetzwerk EDUpage weiter.



3. Qualitätssicherung und Evaluation

3.1 Interne Evaluation

Der Schulvorstand der Martinus Oberschule hat beschlossen, regelmäßig (jährlich) eine interne Evaluation durchzuführen. Je nach Evaluationsschwerpunkt werden SuS, Eltern oder die Lehrkräfte befragt. Evaluationsschwerpunkte ergeben sich aus den gesteckten, mittelfristigen Entwicklungszielen (s.u.) oder aufgrund von einzelnen Maßnahmen zum Erreichen der Entwicklungsschwerpunkte.

Die Befragung findet grundsätzlich in einer möglichst zweckdienlichen Form statt. Sie wird zu einem relevanten Zeitpunkt des Schuljahres durchgeführt und möglichst zeitnah ausgewertet. Die Auswertung übernimmt in der Regel eine Arbeitsgruppe aus dem Lehrerkollegium. Bei Elternbefragungen werden diese auch durchaus unter Begleitung durch die Elternschaft ausgewertet.

Die Ergebnisse der Evaluation werden sowohl im Schulvorstand als auch weiterführend in den Schuldienstbesprechungen thematisiert und weiterverarbeitet. Entsprechend dem Qualitätszyklus Schule (s.u.) folgt nach der Evaluation die Formulierung smarter (spezifisch, messbar, attraktiv, realistisch und terminiert) Ziele mit in einer Maßnahmenplanung und einer daraus resultierenden Umsetzung. Diese werden wiederum in den entsprechenden Gremien evaluiert.

3.2 Externe Evaluation

Eine externe Evaluation findet im Rahmen einer Fokusevaluation der Landesschulbehörde Niedersachsen statt.

Des Weiteren sind die Vergleichs- / Abschlussarbeiten (s.u.) und auch die PISA-Studie Instrumente zur externen Evaluation. Wir erhalten darüber Rückmeldung zu Stärken und Verbesserungsbereichen, die wir in den entsprechenden Gremien nutzen, um Rückschlüsse auf unser Handeln zu ziehen.

3.3 Auswertung landesweiter Arbeiten

Darüber hinaus werden die Ergebnisse der zentralen Arbeiten mit landesweit einheitlicher Aufgabenstellung von der Schulleitung ausgewertet. Die Vergleiche mit den Durchschnittswerten auf Landesebene werden im Schulvorstand sowie in Dienstbesprechungen thematisiert, wobei der Termin von der Bekanntgabe der Landeswerte abhängig ist. Tendenzen und Konsequenzen, die ggf. daraus gezogen werden sollen, werden in diesen Gremien (Fachbereichs-/Fachkonferenzen) besprochen.

3.4 Ergebnisse von Konferenzen/Arbeitsgruppen

Von allen Sitzungen werden Protokolle erstellt. Dabei ist es unerheblich, ob es sich um eine Fachkonferenz, eine Fachdienstbesprechung oder eine Arbeitsgruppensitzung handelt. Die Protokolle werden nicht nur in ausgedruckter Form in dem dafür vorgesehenen Ordner abgeheftet, sondern auch digital bei der Schulleitung eingereicht. Diese werden den Kolleginnen und Kollegen per Mail zugeschickt und Entscheidungen und Beschlüsse gesondert in einem digitalen Ordner im Sinne von Transparenz zur Einsicht freigegeben.



3.5 Qualitätszyklus Schule (NDS)





4. Entwicklungsziele und Maßnahmenplanung

In der ersten Gesamtkonferenz des Schuljahres 2017/2018 wurden auf Grundlage der Ergebnisse aus den oben genannten Evaluationsinstrumenten folgende Entwicklungsziele vereinbart:

4.1 Qualifizierungen „Inklusion“ (Bezug LS 3)

Aufgrund der steigenden Anzahl von SuS mit festgestelltem sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf zeigte sich aus den Reihen des Kollegiums im Rahmen einer schulinternen Fortbildung im Frühjahr 2017 der Bedarf an Fort- und Weiterbildungen. Folgendes Ziel wurde daraus abgeleitet:

Das Kollegium qualifiziert sich durch berufsbegleitende Maßnahmen im Schuljahr 2017/18 und darüber hinaus im Umgang und in der Beschulung von Kindern mit sonderpädagogischem Förderdarf.

Bezug zum Orientierungsrahmen Schulqualität in Niedersachsen:

Q4 Ziele und Strategien der Schulentwicklung

4.3 Fort- und Weiterbildung

Q2 Lehren und Lernen

2.2 Unterrichtsführung und 2.3 Individualisierung

Maßnahme	Verantwortlichkeit	Delegation	Terminierung
Bestandsaufnahme: Abfragen der Schwerpunkte, die vermittelt werden sollen	FE, AL		Oktober 2017 (Nächste DV 10/2017)
Organisation einer schulinternen Lehrerfortbildung (LWH oder HÖB, Förderschule: Herr Lünswilken)	Schulleitung	FE, WÖ, KA, HL	1. Halbjahr 2018/2019
Schulung des Kollegiums durch weitere bedarfsspezifische Fortbildungen -Aushang von Angeboten -gezielte Ansprache von Kollegen	Schulleitung	Kollegium	regelmäßig
Evaluation und Konzeption	Schulleitung, WÖ, FE, KA, HL	Fachleitungen	Februar 2019



4.2 Lern- und Arbeitsumgebung (Bezug: LS 2)

Im Rahmen einer Erhebung der psychosozialen Belastungen durch „bugis“ (beteiligungsgestützte und umsetzungsorientierte Gefährdungsbeurteilung in Schulen) im Herbst 2017 wurde ermittelt, dass die Lern- und Arbeitsumgebung in der Martinus-Oberschule Optimierungsbedarf aufweist. Folgendes Ziel wurde daraus abgeleitet:

Die Lern- und Arbeitsumgebung (hier vorrangig die Lärmbelastung, negative Lichtverhältnisse und Arbeitsplatzbedingungen für Lehrer) wird mittelfristig nachhaltig mit Unterstützung des Schulträgers verbessert.

Bezug zum Orientierungsrahmen Schulqualität in Niedersachsen:

Q 4 Ziele und Strategien der Schulentwicklung

4.3 Gesundheitsfördernde Arbeitsbedingungen

Q 6 Kooperation und Beteiligung

6.3 Schule als Lebensraum

Maßnahme	Verantwortlichkeit	Delegation	Terminierung
Abfrage von Mängeln und Belastungsschwerpunkten	Schulleitung/Fachkraft Arbeitssicherheit	KM, Kollegium	Bis 28.09.2017
Begehung und Messung von Lärm- und Lichtverhältnissen	Schulleitung/Fachkraft für Arbeitssicherheit	KM, Herr Büßing (Lschb Osnabrück)	Januar 2018
Mitteilung an den Schulträger	Schulleitung/Fachkraft für Arbeitssicherheit		März 2018
Ermittlung weiterer Bedarfe für Ruheräume	Beteiligungsgruppe (KT, BE, GE, RL, ML, HG, SG)		Dezember 2017
Erarbeitung eines Vorschlags mit Umsetzungskonzept	Beteiligungsgruppe (KT, KM, BE, GE, RL, ML, HG, SG)		April 2018
Prüfen und ggf. Umsetzung des Vorschlags in Absprache mit der Schulleitung	Schulleitung, Beteiligungsgruppe		August 2018



4.3 Schulinterne Kooperation und Vernetzung (Bezug: LS 5)

Aufgrund der Komplexität und Vielzahl von Vereinbarungen, Konzepten und Plänen zeigte sich aus den Reihen des Kollegiums im Rahmen einer schulinternen Fortbildung im Frühjahr 2017 der Bedarf an einer Zentralisierung dieser Informationen. Zudem wurde der Wunsch nach einer Plattform zum Austausch von Unterrichtsmaterialien und Vorlagen geäußert. Folgendes Ziel wurde daraus abgeleitet:

Die Organisation und Vernetzung in den Bereichen Unterrichtsplanung/-vorbereitung wird über die effektive Nutzung eines Netzwerkspeichers (NAS-OBS) bis zum Ende des Schuljahres 2018/2019 nachhaltig verbessert.

Bezug zum Orientierungsrahmen Schulqualität in Niedersachsen:

Q6 Kooperation und Beteiligung

6.1 Kooperation im Kollegium

Maßnahme	Verantwortlichkeit	Delegation	Terminierung
Erstellen einer Konzeption: - Konzepte zu Formalien - Konzepte zu Inhalten - Anleitungen und Anweisungen	Didaktische Leitung	Beteiligungsgruppe (Fachleitungen)	Sommer 2018
Schulung des Kollegiums	Didaktische Leitung	aus Beteiligungsgruppe (s.o.)	regelmäßig (halbjährlich) Dienstversammlung zu Beginn des 1. Schulhalbjahres 18/19
Evaluation von Konzeption und Umsetzung	Didaktische Leitung	Kollegium	regelmäßig (jährlich) in Dienstversammlung zu Beginn des Schuljahres
Schulung von Neuzugängen des Kollegiums	Funktionsträger (Bz)	-	jeweils am ersten Arbeitstag
Pflege und Erstellen der Inhalte	Didaktische Leitung; Fachbereichs-leitungen	Fachleitungen; Jahrgangs-Gruppen der Fächer	permanent



4.4 Kommunikation / digitales Klassenbuch (Bezug LS 5)

Aufgrund einer fortschreitenden Digitalisierung in sämtlichen Lebensbereichen stellte sich die Einrichtung einer zentralen Datenerfassung und Kommunikationsplattform als zeitgemäß und sinnvoll dar. Daraus ergibt sich für uns folgendes Entwicklungsziel:

Die Organisation und Vernetzung der zentralen Datenerfassung sowie die Kommunikation aller an Schule Beteiligten wird über die effektive Nutzung der Plattform „EDUpage“ bis zum Ende des Schuljahres 17/18 ausgebaut und nachhaltig verbessert.

Q3 Leitung und Organisation

3.1 Leitungsverantwortung

Maßnahme	Verantwortlichkeit	Delegation	Terminierung
Beschluss über verbindlich einzutragende Daten: U-Inhalte Fehlzeiten Hausaufgaben Terminierung Arbeiten Bemerkungen zu SuS ILE schr. Leistungen	Didaktische Leitung	Beteiligungsgruppe (Ti, Bz)	Ende des Schuljahres 16/17
Einführung und Anlegen von Elternzugängen	Didaktische Leitung	-	Beginn Schuljahr 17/18
Erstellen einer Konzeption zum AV/SV	Didaktische Leitung	Beteiligungsgruppe (Al, Zk, Hl, Sr, Kt)	August 2018
Schulung des Kollegiums	Didaktische Leitung	Aus Beteiligungsgruppe (Ti, Bz)	regelmäßig (halbjährlich)
Erstellung eines Handbuchs für das Kollegium	Ti	-	regelmäßige Aktualisierung nach Bedarf
Durchführung von Elterninformationsabenden	Did. Leitung und Ti	-	Zu Beginn eines jeden Schuljahres
Evaluation von Konzeption und Umsetzung	Didaktische Leitung	Kollegium	regelmäßig (halbjährlich) in Dienstversamm- lung
Schulung von Neuzugängen des Kollegiums	Didaktische Leitung	-	jeweils am ersten Arbeitstag
Pflege und Erstellen der Inhalte	Didaktische Leitung;	Alle Kolleginnen u. Kollegen, Bedienstete	permanent



5. Weiterarbeit und Ausblick

Durch eine regelmäßige (jährliche) Evaluation wird die Überprüfung unserer Arbeit gewährleistet. Ob die jeweils gesteckten Ziele erreicht/ nicht erreicht wurden, wird in den Gesamtkonferenzen und in den Sitzungen des Schulvorstandes thematisiert. Das Schulprogramm soll als dynamisches Instrument verstanden werden, welches als richtungsweisend anzusehen ist.